Nr. 367. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 8. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** **Berlin**, 7. August. Morgen beginnen in Frankfurt a. M. die Verhandlungen des Staatssekretärs des Reichsschatzamts mit den Finanzministern der Bundesstaaten über die Reform der Reichsfinanzen. Das Ergebniß derselben wird zunächst sicher wenigstens bis dahin geheim bleiben, als die Bundesregierungen Stellung dazu genommen haben.

Daß die Verhandlungen durch die Vorlegung von Denkschriften unterstützt werden, dürfte zutreffen, nicht aber in dem gleichem Maße, was über den angeblichen Inhalt dieser Denkschriften verbreitet worden ist.

Zutreffend erscheinen ferner die Angaben über die Herstellung eines festeren Verhältnisses zwischen den Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten, sowie über die Nothwendigkeit der Tilgung der Reichsschuld. Das Bedürfniß der Verbesserung der bestehenden finanziellen Einrichtungen des Reiches nach beiden Richtungen ist auch in der Oeffentlichkeit in dem Maße überwiegend als vorhanden anerkannt worden, daß man in diesem Punkte von einer communis opinio sprechen kann.

Anders liegt die Sache betreffs derjenigen Steuerpläne, welche sich die Beschaffung der durch vorerwähnte Maßnahmen und die Militärvorlage erforderten Mehreinnahmen zur Aufgabe machen. Wie in dieser Hinsicht über den angeblichen Inhalt der beregten Denkschriften vielfach Unzutreffendes gemeldet wird, so herrscht auch in den öffentlichen Erörterungen des letztgenannten Punktes noch weitgehende Meinungsverschiedenheit und Unklarheit. Wir haben unsererseits zur Orientirung des Publikums Betrachtungen über einige Steuerarten angestellt, welche für die Lösung der Deckungsfrage von Belang werden könnten. Wenn in der „Freis. Ztg." diese Darlegungen als aus dem Finanzministerium herrührend bezeichnet werden, so ist das eine jener der thatsächlichen Begründung entbehrenden Unterstellungen, welche für genanntes Blatt ja nachgerade charakteristisch geworden sind. Die Fragen, welche wir erörtern, liegen übrigens auch so in der Luft, daß es einer besonderen Weisung oder Anregung zu ihrer Behandlung nicht bedarf.

Die freisinnige Presse macht sich allerdings auch betreffs der Steuerfragen die Sache leichter, indem sie sich, abgesehen von einem Gedanken, welcher, weil seine Verwirklichung die Landwirthschaft ruiniren würde, ernsthaft nicht zu diskutiren ist, wiederum auf die rein negative Kritik beschränkt, aber nicht den mindesten Beitrag zu einer positiven Lösung der Frage der Aufbringung der erforderlichen Mittel liefert. Es ist eben nichts als die Wiederholung des Verfahrens, welches von freisinniger Seite gegenüber der Steuerreform in Preußen geübt und dort seine richtige Würdigung erfahren hat.

— Durch ein Rundschreiben des Reichskanzlers an die Regierungen der Bundes-Seestaaten vom 24. v. M. sind die Maßnahmen festgesetzt, die mit Rücksicht auf die Cholera bei der gesundheitspolizeilichen Kontrolle der einen deutschen Hafen anlaufenden Seeschiffe in Zukunft inne zu halten sind. Die Bestimmungen darüber sind, wie alle neueren der gleichen Art, in dem Sinne gehalten, daß Handel und Verkehr durch die gesundheitspolizeiliche Kontrolle nicht mehr, als unerläßlich erscheint, beschränkt werden. Als „verseucht" sollen nach dem Rundschreiben nur solche Schiffe angesehen werden, die Cholera an Bord haben oder während der letzten sieben Tage von neuen Cholerafällen heimgesucht worden sind. Von diesen zu unterscheiden sind solche Schiffe, auf denen zur Zeit der Abfahrt oder auf der Reise zwar Cholerafälle vorgekommen sind, auf denen sich aber während der letzten sieben Tage ein neuer Fall nicht ereignet hat. Letztere haben als choleraverdächtig zu gelten. Für die verseuchten Schiffe werden die folgenden Maßnahmen vorgeschrieben: 1. Ausschiffung der Kranken und Unterbringung in geeignete Räume, mit Trennung der sicher Cholerakranken von den Verdächtigen; 2. thunlichst Ausschiffung der übrigen Schiffsinsassen, Isolirung und Beobachtung während längstens fünf Tagen; 3. Desinfektion der schmutzigen Wäsche, der täglichen Bekleidungsgegenstände und sonstiger Sachen der Mannschaft und Reisenden, insofern sie mit Cholera-Entleerungen beschmutzt sein könnten, Desinfektion des Schiffes, Fürsorge für gutes Trinkwasser. Die verdächtigen Schiffe sind im Beisein eines beamteten Arztes zu besichtigen, ebenso wie die verseuchten zu desinfiziren, jedoch hat sich die Schiffsdesinfektion auf den Bilgerraum zu beschränken. Empfohlen wird die Beobachtung der Mannschaft und der Reisenden; jedoch darf eine Isolirung nicht stattfinden. Wichtig ist die Bestimmung, welche Schiffe als rein zu gelten haben. Es heißt darüber: „Ergiebt es sich, daß das Schiff zwar aus einem verseuchten Hafen kommt, jedoch weder vor der Abfahrt, noch während der Reise, noch auch bei der Ankunft einen Choleratodes- oder Krankheitsfall an Bord gehabt hat, so gilt dasselbe als rein, gleichviel wie sein Gesundheitspaß lautet. Schiffe dieser Art müssen sofort zum freien Verkehr zugelassen werden, im Uebrigen aber können sie wie verdächtige Schiffe behandelt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß die zulässige fünftägige gesundheitspolizeiliche Beobachtung der Reisenden und der Schiffsmannschaft nicht vom Tage der Ankunft des Schiffes, sondern vom Tage der Abfahrt aus dem verseuchten Hafen zu rechnen ist." Ueber diese Bestimmungen soll nur im Nothfalle, bei Auswanderern oder sonst dicht mit Personen besetzten Schiffen hinausgegangen werden. Die Bestimmungen über den Waaren-Transport auf Schiffen sind der Erfahrung durchaus angepaßt, daß eine Choleraübertragung durch Versandtwaaren schwerlich vorkommt. Eine Desinfektion von Waaren an Bord von Schiffen ist nach dem Rundschreiben nur insoweit zulässig, als diese mit Choleraentleerung beschmutzt sein können. Abgesehen davon ist das Löschen der Ladung auch bei verseuchten und verdächtigen Schiffen keinerlei Beschränkung unterworfen. Briefe und Korrespondenzen, Drucksachen, Bücher, Zeitungen, Geschäftspapiere u. s. w. sind nicht zu desinfiziren. Jedem Schiffe, das sich den vorgeschriebenen Maßregeln nicht unterwerfen will, ist es freizustellen, wieder in See zu gehen. Jedoch kann auch einem solchen Schiffe die Löschung seiner Ladung unter geeigneten Umständen gestattet werden.

— Das Zirkular des russischen Finanz-Ministers vom 20. Juli/1. August d. Js., betreffend die Erhebung eines weiteren 50prozentigen Zuschlages für deutsche Provenienzen vom 21. Juli/2. August ab, theilt der „Reichs- und Staatsanz." in Uebersetzung wie folgt mit:

„Auf Grundlage des Allerhöchsten Befehls vom 16. Juli d. Js. über die Erhebung besonders erhöhter Zollsteuern hat der Finanzminister nach Vereinbarung mit dem Minister des Aeußern folgende Verfügung getroffen:

A. Von den Erzeugnissen des Bodens und der Industrie Deutschlands und seiner außereuropäischen Kolonien ist ein Zollzuschlag von 50 Prozent zu erheben. Dieser Zuschlag wird für die Waaren, welche in den Artikel 1 und 2 des § 2 des Gesetzes vom 1. Juni 1893 (Zirkular des Finanzministers vom 14. Juli d. Js.) genannt sind, nach den erhöhten Zöllen berechnet, wie sie in diesem Gesetz festgestellt sind; für alle übrigen Waaren nach den durch den Tarif vom 11. Juni 1891 festgesetzten Zöllen.

B. Diese Bestimmung tritt am 21. Juli d. Js. in Kraft.

C. Die Wirkung dieser Bestimmungen erstreckt sich nicht auf die Waaren, welche bei dem Inkrafttreten der Bestimmung schon im Zollspeicher liegen, ebenso nicht auf die Waaren, deren Frachtbriefe den Grenz- oder Hafen-Zollämtern im Laufe des ganzen 21. Juli, bis zum Schluß des Zollamts, eingereicht werden."

** In dem nächstjährigen preußischen Etat wird sich auch der Abschluß der Reorganisation des Fabrikinspekteratswesens vorfinden. Der Organisationsplan wurde im Etat für 1891—92 aufgestellt und seine Durchführung in den dazwischen liegenden Jahren genau in der Weise gefördert, wie sie ursprünglich beabsichtigt war. Auf vier Jahre war die Durchführung berechnet. An die Neueinsetzung einer großen Zahl von Stellen der Regierungsgewerberäthe brauche man diesmal nicht zu denken. Dieselben sind schon der weitaus größten Mehrzahl nach in denjenigen Regierungsbezirken, die man damit versehen wollte, vorhanden. Es handelt sich jetzt nur noch darum, drei solcher Stellen zu schaffen, und zwar für Danzig, Erfurt und Hildesheim. Dagegen soll im letzten Jahre der Durchführung der Reorganisation die größte Zahl von Gewerbe-Inspektoren neu angestellt werden. Während im ersten Jahre 24, im zweiten 21 und im dritten 25 zur Anstellung gelangten, beläuft sich deren Zahl diesmal auf 27. Dafür wird es aber nicht nöthig sein, im nächsten Etat noch für neue Assistentenstellen Beträge auszuwerfen, weil die anfänglich in Aussicht genommene Zahl der letzteren schon im laufenden Etat erreicht war. Wenn die Reorganisation zum Abschluß gebracht sein wird, werden in der Fabrikinspektion Preußens nicht weniger als 26 Regierungs-Gewerbegeräthe, 97 Gewerbe-Inspektoren und 40 Gewerbe-Inspektionsassistenten thätig sein.

Mit der Reorganisation des Fabrikinspektorats wird auch die Neugestaltung der Dampfkessel-Ueberwachung beendet werden. Im Jahre 1894—95 hat die Ueberweisung der Kesselrevision an die Gewerbe-Inspektion in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich, also in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Hannover zu erfolgen. Die Zahl der Regierungsbezirke, in welchen diesmal die Ueberweisung erfolgen soll, ist größer, als in einem der drei vorhergegangenen Jahre, jedoch dürfte bezüglich der Zahl der zu überwachenden Dampfkessel dasselbe Verhältniß nicht obwalten.

** Den Veranstaltern der Hermannstädter Rumänenkonferenz hat einer ihrer Landsleute, Gregor Moldovan, in einer dieser Tage unter dem Titel: „Politischer Schwindel" erschienenen Broschüre gründlich heimgeleuchtet. Moldovan hat das ganze Lügengewebe, in welches sich der „große rumänische Patriot" Herr Ratin und Genossen eingesponnen, mit kühnem Griff zerrissen, die Beschwerdepunkte ihres Memorandums und besonders die bloß auf die Irreführung des Auslandes berechnete Denkschrift der rumänischen Studenten, die sich in haarsträubenden Klagen über die „magyarische Tyrannei" ergeht, durch Anführung unwiderleglicher Thatsachen auf ihren wahren Werth zurückgeführt, nicht minder auch die Bukarester „Kulturliga", welche die Hermannstädter „Tribuna"-Helden wie Marionetten handhabt, in ihrer ganzen irredentistischen Verhetzungsthätigkeit mit photographischer Treue geschildert. Die angebliche Unterdrückung der siebenbürgischen Rumänen kann in der That kaum drastischer illustrirt werden, als dadurch, daß letztere unter dem Schutze der ungarischen Verfassung eine Monstre-Versammlung abhalten, gegen die ungarische Staatsgewalt nach Herzensbedürfniß zu Felde zu ziehen und einen Bund mit den Slovaken eingehen konnten, dessen eingestandener Zweck in erster Linie der ist, den ungarischen Staat als solchen in die Luft zu sprengen. Die Proklamirung der slavischen Allianz dürfte Herrn Ratin und Genossen vielleicht noch theuer zu stehen kommen. Nach dem Muster großer Staatsmänner hat Herr Ratin die Gewogenheit gehabt, sich durch den Berichterstatter der „Independance roumaine" über die Ziele seiner Partei interviewen zu lassen. Was er da zu Tage gefördert hat, war allerdings sehr wenig staatsmännisch. Er will die 10 Millionen Rumänen und Slaven Ungarns gegen die Hegemonie der 6 Millionen Magyaren ausspielen, sich ferner mit den Jungczechen verbünden und mit ihrer Hülfe 22 Millionen Slaven und Rumänen auf die Dreibundpolitik der Monarchie loslassen. Herr Ratin rechnet, wie man sieht, nur mit großen Zahlen, aber was er anstrebt, das hat er mit verblüffender Deutlichkeit verrathen. Die Sprengung des Dreibundes ist das Ziel der slavisch-rumänischen Allianz, und zu diesem Zweck muß die Herrschaft der verhaßten Magyaren, dieser verläßlichsten Stützen des Dreibundes in der habsburgischen Monarchie, vorher gestürzt werden. Es giebt Leute, die da glauben, Herr Ratin habe mit seiner Prahlerei seiner Sache einen sehr schlechten Dienst erwiesen. Im deutschen Reich hat man durch ihn jedenfalls Gelegenheit erhalten, die Beweggründe besser als vordem würdigen zu können, welche die ungarische Regierung gebieterisch davon zurückhalten müssen, sich mit Politikern vom Schlage eines Ratin einzulassen. Solchen Elementen gegenüber, deren Großmannssucht an Staatsgefährlichkeit grenzt, weil sie in ihrer Verblendung gegen die sicherste Stütze des europäischen Friedens, den Dreibund, konspiriren, ist nur die größte Wachsamkeit und wo es Noth thut, die nachdrücklichste Gegenwehr am Platze. So lange aber die Rumänier sich von dem hypnotisirenden Einflusse ihrer jetzigen Führer nicht losreißen, kann nach dem Urtheil fachkundiger Beurtheiler der politischen Lage Ungarns von einem Ausgleich mit ihnen keine Rede sein. Erst wenn sich die immerhin zahlreich vorhandenen gemäßigten Elemente aufraffen, und sich innerhalb des gegebenen Rahmens der Verfassung zu einer namhaften Partei verdichten, vor allen Dingen ihre unfruchtbare Passivität aufgeben, können sie auf ein Entgegenkommen der ungarischen Staatsgewalt rechnen. Im anderen Falle wäre es nicht zu verwundern, wenn die Langmuth auch der geduldigsten Regierung reißen sollte, und die keck gewordenen Hetzer an ihrer verwundbarsten Stelle gefaßt würden.

Kiel, 4. August. Die Leiche des auf dem Panzerschiff „Baden" verunglückten Unterlieutenants z. S. Zembsch wurde heute Nachmittag unter militärischen Ehren vom Marinelazareth zum Bahnhof geleitet, um von dort aus nach Bremen, der Heimathstadt des Verstorbenen übergeführt zu werden. In den dem Lazareth benachbarten Straßen hatte sich schon gegen 4 Uhr eine zahlreiche Menschenmenge angefunden, um den Kondukt zu sehen, während dessen die auf dem Hafen anwesenden Schiffe „Baden", „Sachsen", „Würtemberg", „Grille", „Jagd", „Wacht", und „Blücher" sämmtlich am Bug die Gösch und am Heck die Kriegsflagge auf Halbstock gehißt hatten. In der Feldstraße stand eine Abtheilung Tambours, sowie die aus Mannschaften des Panzerschiffs „Baden" gebildete Ehrenkompagnie mit salutfertigem Gewehr aufgestellt, um die Leiche zu erwarten. Nachdem die Parentation im Lazareth-Gebäude stattgefunden, kam der vierspännige Leichenwagen mit dem über und über mit Blumen, Lorbeer und Palmen bedeckten Doppel-Sarge kurz nach fünf Uhr aus dem Thorweg hervor. Unter dem Wirbel der Tambours präsentirte die Ehrenmannschaft, um sodann in Sektionen rechts zu schwenken und unter dem Trauerwirbel der Tambours dem Wagen voranzuschreiten, der auf jeder Seite von mehreren, kostbare Kranzspenden tragenden Maaten begleitet wurde. Unmittelbar hinter dem Sarge schritten neben dem Marinepfarrer und dem Stationschef Admiral Knorr, der das blaue Band des Kronenordens trug, die Angehörigen des Verstorbenen; in zweiter Reihe folgte Prinz Heinrich, der die Insignien des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, und neben ihm zur Rechten der Adjutant des Kaisers, Freiherr von Seckendorff, zur Linken der Chef der Manöverflotte, Vizeadmiral Schröder. Es folgten sodann die übrigen hier anwesenden Vertreter der Admiralität, sowie das gesammte Offizierkorps der Marine in Gala-Uniform; ferner die hier anwesenden Offiziere der anderen Truppentheile und die Marinebeamten. Den Schluß bildeten die Kadetten und von jedem der im Hafen liegenden Schiffe eine Mannschaftsabtheilung. Durch die Karlstraße und Muhlinsstraße nahm der ebenso glänzende wie feierliche Kondukt seinen Weg zum Bahnhof, wo der Sarg nach kurzer Ansprache des Geistlichen und nach dreifach gefeuerter Salve der Ehrenmannschaft in den bereitstehenden Waggon gehoben wurde.

Kiel, 7. August. Se. M. S. „Baden" ist heute ausgelaufen, um das Unglückgeschoß abzuschießen. Die Admirale Knorr und Schröder besuchten heute Morgen die Verwundeten. Von den Aerzten wurde heute konstatirt, daß keiner der Verwundeten das Augenlicht verlieren würde. Die Notiz, es sei der Kopf des Lieutenants Oelsner an Bord gefunden, ist eine Erfindung.

Wilhelmshafen, 7. August. Vizeadmiral Valois ist an Bord des Panzerschiffes „Friedrich der Große" nach Helgoland zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers, welcher morgen dort ankommt, abgedampft.

Königsberg i. Pr., 7. August. Der Professor der Theologie, Grau, ist gestorben.

Posen, 7. August. Aus Warschau wird gemeldet: Eine aus dem Gouvernement Padolien hier angekommene Frau erkrankte und wurde ins Spital gebracht, wo, dem amtlichen „Warschawski Dniewnik" zufolge, asiatische Cholera, der erste Fall in Warschau, konstatirt wurde. Behördlicherseits sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Köln, 7. August. Oberpfarrer Schmitz in Krefeld ist zum Weihbischof in Köln ernannt.

Hamburg, 7. August. Heute Morgen ist der frühere Senator Gustav Godeffroy, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Norddeutschen Bank, gestorben.

Hannover, 7. August. Der diesjährige 24. Kongreß der deutschen anthropologischen Gesellschaft ist heute früh 10½ Uhr im Saale des alten Rathhauses durch Geheimrath Professor Dr. Virchow eröffnet worden. Die Begrüßung des Kongresses erfolgte namens der Staatsregierung durch den Regierungspräsidenten Grafen Bismarck in Vertretung des behinderten Oberpräsidenten von Bennigsen, namens der Provinz und der Provinzialverwaltung durch den Landesdirektor von Hammerstein, namens der Stadt durch den Stadtdirektor Tramm und namens der technischen Hochschule durch Professor Schaefer; als Lokalgeschäftsführer begrüßte Museums-Direktor Schuchhardt die Versammlung. Den Jahresbericht erstattete Professor Ranke-München.

Gotha, 7. August. Professor Gerhardt ist von Reinhardsbrunn wieder abgereist.

Weimar, 7. August. Ein thüringischer Staatsminister theilte uns auf der Durchreise mit, die in Frankfurt a. M. stattfindenden Konferenzen würden vier Tage dauern. Das Hauptbesteuerungsobjekt sei zweifellos der Tabak. Nebenbei werde eine Zündholzsteuer vorgeschlagen.

Helgoland, 7. August. Se. Majestät der Kaiser kommt morgen Vormittag hier an. An der Landungsbrücke findet Empfang, darauf eine Fahrt durch den Tunnel nach dem Oberland, Besichtigung von Panzerthurm 1 und Probeschießen von Panzerthurm 4 statt. Das Frühstück wird beim Admiral Mensing eingenommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. August. Heute Vormittag 11 Uhr trat die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz zur Feststellung der Instruktionen für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rußland zusammen. Wie das „Fremdenblatt" mittheilt, dürfte die Konferenz voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Schweiz.

Zürich, 7. August. Sozialisten-Kongreß. In der heutigen Vormittagssitzung wurde beschlossen, daß am ersten Tage ein deutscher Delegirter, am zweiten ein französischer, am dritten ein englischer, am vierten ein belgischer, am fünften ein österreichischer und am sechsten ein italienischer Delegirter die Verhandlungen des Kongresses leiten solle. Für den heutigen Tag wurde der deutsche Reichstagsabgeordnete Singer zum Präsidenten, der Redakteur der Pariser „Revue Sociale" Argyadere zum Vize-Präsidenten gewählt. Ueber die Frage der Zulassung der Anarchisten zu dem Kongresse entspann sich eine lebhafte Debatte. Für die Zulassung sprachen französische, englische und holländische Delegirte, Bebel und Cahan-Newyork griffen die Anarchisten lebhaft an: unter den Anarchisten seien ebenso viele Verleumder als Köpfe. Die Debatte wurde Mittags abgebrochen und wird heute Nachmittag fortgesetzt werden.

Frankreich.

Paris, 6. August. Die französische Politik hat eine Schmutzaffaire mehr hinter sich, und wenn de facto auch nur der Direktor der „Cocarde" für schuldig befunden wurde, „aus patriotischem Interesse" mit dem verschmitzten Mulatten Norton Dokumente gefäscht, resp. wissentlich gefälschte Dokumente an die Oeffentlichkeit gebracht zu haben, so wurden durch die Verurtheilung in dieser Nacht noch viel mehr eine ganze Reihe französischer „Politiker" getroffen, die vielleicht mit noch mehr Recht als Ducret und Norton als die Hauptfälscher anzusehen sind.

Der Prozeß selbst war äußerst öde, man war — eine Seltenheit bei politischen Skandalprozessen in Frankreich — von vornherein angewidert und selbst das in letzter Stunde bekannt gewordene Erscheinen Clemenceaus und des Direktors des „Intransigeant" als Privatkläger auf Schadenersatz, wovon letzterer nicht zugelassen wurde, hatte keine Anziehungskraft mehr. Der Saal war von zahlreichen Journalisten und Advokaten angefüllt; nicht eine einzige Persönlichkeit von einer politischen Bedeutung war anwesend.

Die Debatten förderten absolut nichts Neues zu Tage, und als Ducret von einer sehr interessanten Aeußerung des Ministerpräsidenten Dupuy ihm gegenüber sprechen wollte — (Dupuy soll nämlich am Tage des Dokumentenskandals zu Ducret gesagt haben, er bedauere, daß es schon zu spät sei, um einigen Herren Politikern zu verstehen zu geben, sie möchten sich bei Zeiten aus dem Staube machen) — da wurde der Direktor der „Cocarde" vom Staatsanwalt barsch unterbrochen.

Ducret selbst vertheidigte sich mit viel Geschick und es scheint wirklich, daß er ursprünglich bona fide war, und später, als er den Schwindel erkannt, nicht mehr zurück wollte, wofür ein Jahr Gefängniß ein angemessenes Urtheil ist. Norton ist der Typus eines hinterlistigen, intelligenten und feigen Mulatten. Mit einer ans Komische streifenden Unschuldmiene, elegant gekleidet, mit einer Rose im Knopfloch, stellte er sich als das Opfer Ducrets hin und benutzte sehr geschickt jede sich bietende Gelegenheit zu seinem Vortheil; wenn er in die Enge kam, suchte er mit einem Schwall von nebensächlichen Details den streitigen Punkt zu übergeben, seine zahlreichen Vorstrafen, seine verschiedenen Heirathen u. s. w. gestand er mit einem gewissen Humor ein. Drei Jahre Gefängniß werden ihm Gelegenheit zur Besserung geben. Herr Clemenceau, welcher eine ziemlich triste Rolle spielte, erhielt mit seiner Forderung von ein Franks Schadenersatz Recht, wovon jeder der Angeklagten fünfzig Centimes zu tragen hat.

Paris, 7. August. Wie hiesige Blätter mittheilen, ist unter den sozialistischen Gruppen und an der Arbeitsbörse eine lebhafte Agitation im Gange, um für den 1. Oktober einen allgemeinen Ausstand vorzubereiten.

Paris, 7. August. Im „Figaro" beantwortet Marquis Mores die Anschuldigung Clemenceaus, daß er von Cornelius Herz 24 000 Franks entliehen habe dahin, daß er diese Angabe für unbegründet und sich dagegen bereit erklärt, den Beweis zu führen, daß Clemenceau ein geheimer Agent Englands gewesen sei.

Italien.

Rom, 6. August. Der „Tribuna" zufolge sind zwei von Neapel hier angekommene Personen unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt; eine derselben ist bereits gestorben.

Rom, 6. August. Der Radikale Imbriani ist in dem Wahlbezirk Corato gewählt worden. Es war kein Gegenkandidat aufgestellt.

Rom, 7. August. Der Gesundheitszustand Crispis ist ziemlich zufriedenstellend, indeß wird er seine früheren Arbeiten nicht wieder aufnehmen können.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. August. Der Haushaltsvoranschlag ist glücklich unter Dach und Fach gebracht, und es ist dies immerhin ein bedeutender Erfolg der Regierung. Sie hat sich zwar sowohl einem großen Theil ihrer eigenen Parteigenossen wie den Konservativen gegenüber zu manchen Zugeständnissen gezwungen gesehen, sie hat im Grunde aber doch ihren Standpunkt in allen wichtigen Fragen sicher behauptet. Aber auch der Umstand ist nicht zu unterschätzen, daß sie sich, der eingebürgerten Gewohnheit entgegen, nicht dazu verstanden hat, zu dem Mittel der Ermächtigungen zu greifen, nach ihrem Gutdünken zu wirthschaften, sondern daß sie allen Obstruktionsversuchen zum Trotz die Durchberathung der Budgetvorlage erzwungen hat, obgleich das neue Wirthschaftsjahr bereits am 1. Juli begonnen hatte. Freilich behaupten die Konservativen, daß die Berathung sehr überhastet, daß von einer solchen in Wahrheit kaum die Rede war. Dieser Vorwurf findet jedoch im Volke keinen Widerhall, das vielmehr der Energie Beifall zollt, mit der das Kabinet alle Hindernisse überwunden hat, die ihm in den Weg gelegt wurden. Der kampflustige und auf die Nachfolgerschaft Canovas del Castillos mehr wie je spekulirende schneidige Romero Robledo hat es sich freilich nicht versagen können, der Regierung noch im letzten Augenblick einen empfindlichen Schlag zu versetzen. Die starke Bewegung in Galizien, hauptsächlich in Coruna, war ihm äußerst willkommen, denn sie gab ihm Gelegenheit, sich dort auf leichte Weise sehr beliebt zu machen. Er warf sich, seitdem er von Berlin zurückgekehrt ist, zum Vertreter der Forderungen der Galizier auf und suchte vorgestern in den Kortes in feuriger Rede die Rechte seiner Schützlinge zu verfechten und die Regierung zu verpflichten, das bisherige Generalkommando in Coruna zu belassen. Wenn dies nicht geschähe, so versprach er, unmittelbar nach der Rückkehr der Konservativen zur Regierung dafür zu sorgen, daß die alte Heereseintheilung zu Gunsten jener Provinz wieder hergestellt würde. Natürlich hat diese Erklärung die Galizier mit großer Begeisterung für ihren Fürsprecher erfüllt und wird sie veranlassen, nun nur mit um so größerem Nachdruck ihren Widerstand gegen die Regierung fortzusetzen. Dieses Verhalten Romero Robledos, diese moralische Unterstützung einer geradezu umstürzlerischen Bewegung findet indessen auch bei den gemäßigten Konservativen, besonders bei der Gefolgschaft Silvelas, entschieden Mißbilligung. Die Umstürzler sind ohnehin eifrig genug an der Arbeit, daß kein Vertreter des monarchischen Gedankens sie noch auf irgend welche Weise in ihren Bemühungen unterstützen sollte. Aus den baskischen Provinzen verlautet, daß der Klerus und die Jesuiten die Bevölkerung geradezu zum Aufruhr gegen die „freimaurerische" Regierung aufhetzen. Noch schlimmer lauten die Nachrichten aus Katalonien und aus Nordvalenzia, wo ausländische Agenten die Land- und Arbeiterbevölkerung, welch letztere besonders schwer unter den jetzigen wirthschaftlichen Verhältnissen leidet, aufzureizen suchen. Obendrein laufen Gerüchte über Bewegungen in Marokko um, die eine neuerliche Zuspitzung der dieses Land betreffengen Frage befürchten lassen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. August. Wie der „Times" aus Alexandrien gemeldet wird, ist für die Provenienzen aus Neapel eine siebentägige Quarantäne, die Reisedauer einbegriffen, angeordnet worden.

Demselben Blatte wird aus Bangkok telegraphirt:

Die siamesische Regierung ertheilte den Behörden am linken Ufer des Mekong Befehl, ihre Posten sofort zu verlassen und traf Maßregeln, um die französische Okkupation in Chantaboun zu erleichtern.

London, 7. August. Bei der Abfahrt des „Hohenzollern" von Cowes gab das englische Kriegsschiff „Neptun" den Ehrensalut ab. Als die „Hohenzollern" bei dem Schloß Osborne vorbeifuhr, senkte sich die Kaiserstandarte zum Abschiedsgruß. Vom Schloß Osborne wurde der Gruß in gleicher Weise erwidert. Die deutschen Kriegsschiffe, welche bereits vorausgefahren waren, sollen mit der „Hohenzollern" bei Beachy-Head zusammentreffen.

London, 7. August. Die „Times" melden aus Berlin, in dortigen gut unterrichteten und einflußreichen Kreisen nehme man betreffs des voraussichtlichen Ergebnisses der künftigen Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem deutschen Reiche und Rußland einen sehr skeptischen Standpunkt ein. Das Verhalten des russischen Finanzministers Witte habe in Berlin nicht den Eindruck zurückgelassen, daß er alle von Deutschland geforderten Konzessionen bewilligen werde.

London, 7. August. Dem „Standard" zufolge haben die Besitzer der Kohlengruben in Wales und Monmouth eingewilligt, die Löhne der Bergarbeiter um 1¼ Prozent zu erhöhen. Die Arbeit werde daselbst wahrscheinlich morgen wieder aufgenommen werden.

London, 7. August. Wie die „Times" aus Alexandrien melden, hat der Sultan den Khedive in Konstantinopel wissen lassen, daß alle wichtigen Fragen, welche das Verhältniß zwischen Egypten und England berührten, ihn selbst und nicht den Khedive angingen. Der Sultan mißbilligte außerdem jede Störung des gegenwärtigen Regimes, welche durch das Eingreifen Egyptens herbeigeführt werden könnte.

London, 7. August. Die Bergleute in den Ashleworth Kohlengruben und in Heywood haben sich dem Kohlenstreik angeschlossen. Die Lokomotiv-Werke der London- und Nord-Westernbahn stellen in Folge Kohlenmangels vom nächsten Donnerstag bis Montag ihren Betrieb ein, wodurch achttausend Arbeiter um ihren Verdienst gebracht werden.

Die Zahl der streikenden Bergleute, sowie der zur Arbeitseinstellung gezwungenen Arbeiter verwandter Geschäftszweige wird jetzt auf eine halbe Million geschätzt.

Das Sekretariat der Föderation der Kohlengrubenbesitzer läßt erklären, daß keine Verhandlungen mit den streikenden Bergleute im Gange seien, daß der Ausschuß seit dem 21. Juli keine Sitzung abgehalten und inzwischen keinerlei Vorschläge empfangen habe.

Das „Berliner Tageblatt" bringt von seinem Korrespondenten aus Cowes, 4. August, folgenden Bericht:

Und die Menschenfülle wurde immer größer und des Platzes immer weniger in dem wunderschönen Cowes. Immer mehr Minstrels, wie man hier die schwarz angestrichenen Kerle aus dem Osten Londons nennt, kamen an; immer mehr Damen, die durch Maskirung oder tiefe Verschleierung sich und ihre Vorträge auf allen möglichen Instrumenten interessanter zu machen suchten, rückten ein. Das Erfinden neuer Musikinstrumente ist in der letzten Zeit stark betrieben worden, aber origineller und mehr den Lokalton treffend, habe ich selten eines kennen gelernt, als das eines greisen Bettlers, welches die Mitte zwischen Mandoline und Geige hielt, dem Körper eines Schiffes nicht unähnlich sah und mit einem Bogen gestrichen wurde. Der Länge nach waren über das Instrument Miniatur-Masten mit kleinen Segeln aufgepflanzt.

Die „Parade", der Platz vor den Hotels, welche die Bucht im Halbkreise einschließen, verdient seinen Namen mit Recht. Hier zieht jeden Tag eine Summe von weiblicher Schönheit und Eleganz auf, wie man sie selten wieder vereint findet. Amerika und England rivalisiren, und man weiß nicht recht, ob man den blauäugigen Britinnen in ihren einfachen, aber geschmackvollen, oder den dunkeläugigen Südamerikanerinnen in ihren etwas lärmenderen Toiletten die Palme zuerkennen soll. In dieses farbenreiche Bild mischt sich die Erscheinung wettergebräunter Yachtsmen, strammer Offiziere der Marine in ihren einfachen blauen Jacken, als harmonischer Grundton; das Meer mit seinen zahllosen Yachten, wie die herrlichen Ufergelände der Insel sind ein unbeschreiblich schöner Rahmen.

Der Kaiser kommt nur selten an Land. Er hat hier für nichts anderes Sinn als für „Yachting". Er soll, wenn ich recht unterrichtet bin, neulich geäußert haben: „Wenn ich nicht Kaiser wäre, wünschte ich Seemann zu sein." Es war

schade, daß die Betheiligung an dem Wettsegeln um seinen Ehrenschild nicht größer war.

Nur die „Satanita" erschien um sieben Uhr Morgens am Start. Als dies die „Britannia" sah, machte sie sich sofort segeltüchtig, um den Match aufzunehmen. Es hatte in Folge der Entscheidung des Komitees über den „Queens cup" allerhand Friktionen gegeben, und das Schiffsvolk an Bord der „Valkyrie" hatte für die Theilnahme am Wettsegeln um den Ehrenschild des Kaisers den Gehorsam verweigert. Heute ist Alles wieder eingerenkt. Der Kaiser hat mit dem Prinzen von Wales auf Lord Dunravens Schiff das Wettsegeln um den Startpreis mitgemacht. Die „Britannia" gewann den Kaiserschild mit Leichtigkeit, und die vielen Damen, welche das Band der „Satanita" trugen, schauten gar betrübt darein.

Während der Abwesenheit des Kaisers besuchte ich, Dank der Erlaubniß des Admirals v. Senden-Bibran, die „Hohenzollern". Lieutenant Fuchs, der mich an der Schiffstreppe empfing und mir in liebenswürdiger Weise sein Bedauern aussprach, mich in Folge dienstlicher Pflichten nicht persönlich geleiten zu können, gab den ausdrücklichen Befehl, mir Alles zu zeigen; und so setzte ich denn meinen Fuß auf deutsches Gebiet, auf ein Stück deutscher Heimath. Der „Hohenzollern" ist den Lesern dieses Blattes schon früher geschildert worden, und so erübrigt uns eigentlich nur, die musterhafte Sauberkeit an Bord dieses schwimmenden Palastes rühmend zu erwähnen. Das zahlreiche Gefolge des Kaisers ist auf das Bequemste in den geräumigen Kabinen untergebracht, in denen sich ein feiner Geschmack mit kluger Verwerthung des Raumes vereinigen. Die Gemächer der Kaiserin, die leider leer stehen, sind von besonderer Eleganz. An das Schlafzimmer schließt sich die geräumige Garderobe, an diese das praktische, vornehme Badezimmer. Mit demselben Rosenknospen-Kattun, wie die Räume auf J. M. Schiff „Victoria Albert" ist die Kabine der kaiserlichen Prinzen ausgeschlagen. Es stehen in derselben drei kleine eiserne mit Bronze geschmückte Feldbetten und das etwas größere des Kronprinzen. Trotzdem die „Hohenzollern" ziemlich rollt — die Seeleute desselben behaupten freilich nur, er „schlenkere" ein bischen — hat der junge Thronerbe eine große Vorliebe für das Leben an Bord gewonnen, und er hat nur ungern die „Hohenzollern" mit Wilhelmshöhe vertauscht.

Von besonderer Pracht ist der mit hellblauem Damast tapezirte, quer über die Breitseite des Schiffes gehende Empfangssalon, dessen Mobilar in derselben Farbe gehalten ist, und den zahlreiche Blumendekorationen schmücken. An den Salon stoßen, den Zimmern der Kaiserin gegenüberliegend, die vom Kaiser bewohnten und ebenso eingerichteten Räume, die mit dem geräumigen Arbeitszimmer des Kaisers verbunden sind. Einen Stock tiefer kommen wir zur blinkenden, kaiserlichen Küche, wo kommandirte Matrosen sich anschicken, die Vorbereitungen für das am Abend an Bord stattfindende Diner von einigen 50 Gedecken zu treffen. Das kaiserliche Tafelgeschirr ist ebenso einfach wie geschmackvoll. Weißes Porzellan mit feinen, goldenen Reifen. Das Geschirr ist auf der einen Seite mit dem kaiserlichen Wappen, auf der anderen Seite mit dem blauen Bande des Hosenband-Ordens und dem englischen Wappen geschmückt. In den Gängen hier unten stehen die Gewehre in Reihen. Noch ein Blick auf die mächtigen Maschinen, die die „Hohenzollern" trotz ihrer Dimensionen zu einem der schnellsten Schiffe machen. Hier hausen auch die Diener und befindet sich ihre Messe. Die Diener scheinen mir besser als die Mannschaft untergebracht, die, 300 Mann stark, ziemlich eng auf der andern Seite des Schiffes liegt. Einen ziemlich großen Raum nimmt dieser noch die Musikkapelle weg. Doch verschmerzen unsere Blaujacken dieses Defizit noch am leichtesten, da sie nicht selten dafür den anstrengenden Dienst durch ihre Melodien leichter macht. Die Königin von England hat die Kapelle in ihre besondere Affektion genommen. Es vergeht kaum ein Tag, wo sie nicht auf osborne house konzertirt.

Während die Kadetten in dem profanen Blicken so streng verschlossenen Schloß Osborne waren, benutzte ich die Zeit zu einem Ausfluge nach dem romantisch gelegenen Carisbrook Castle. Der Weg führte durch lachende grünende Auen. Nirgend sieht man Felder für des Lebens Nothdurft. Es scheint, als ob die Bevölkerung sich hier durch das Auge nährt. Von Newport steigt der Weg erheblich. Er führt uns an der in tiefem Thale wie ein Edelstein in grüner Fassung gelegenen Carisbrook-Stadt vorbei. Ich lasse den Wagen einen Augenblick halten und trunken ruht das Auge auf den grün umsponnenen Häusern, aus denen der Kirchthurm freundlich grüßt, auf dem kleinen See mit seinen weißen Wasserlilien, in dem sich das Abendsonnengold badet.

Doch nun stehen wir vor dem gewaltigen gothischen, von zwei mächtigen Thürmen flankirten Steinthor, dem von der Königin erbauten und nach ihr benannten Elisabeths Gate, demselben, durch das der unglückliche König Karl einst als jugendlicher Prinz zu fröhlichem Jagen geritten, demselben, durch das er ernst und nachdenklich gewandelt, durch das er seinen Fluchtversuch unternahm und durch das er nach Huret Castle zu seiner Hinrichtung in Nacht und Nebel entführt wurde. Unwillkürlich fällt uns das Distichon ein, das er in Tassos „Befreites Jerusalem", die Lieblingslektüre seiner letzten Tage, geschrieben:

„Rebus in adversis facile est contemnere vitam
„Fortiter ille facit qui miser esse potest",

das uns an ein berühmtes anderes Wort hinsichtlich unseres Leidens erinnerte.

Carisbrook Castle hat eine lange, ernste und bedeutsame Geschichte. Die Nachrichten von den ersten Befestigungen auf diesem eine Meile südwestlich von Newport befindlichen Felsenvorsprunge, von dem man einen Lug ins Land hat, weisen auf Claudius hin. Der älteste Theil ist der „Keep", ein mächtiger krenelirter Thurm, der im 11. Jahrhundert errichtet zu sein scheint. Der Zinnhandel, der England zuerst mit der zivilisirten Welt in Verbindung brachte, hatte seine Depots auf der Isle of Wright und die Karawanen, die durch die Insel zogen, passirten die Burg auf Bogenschußweite. Als die Römer von der Insel Besitz ergriffen, erkannten sie sofort die Wichtigkeit dieses strategischen Punktes und errichteten hier ein Lager. Später erweiterten die Sachsen die Befestigung, die der von Wilhelm dem Eroberer dann eingesetzte Gouverneur Fitz Osborne zu einer bis dahin nicht gekannten Bedeutung erhob. In Carisbrooke Castle war es, wo König Wilhelm seinen übermächtigen verdienten Bruder Otto trotz seines Protestes, er sei ein Priester und nur der Papst habe ihn zu richten, gefangen nahm und nach Rouen transportiren ließ. Hier saß der Graf v. Warwick gefangen, der an einer Verschwörung gegen Richard II. Theil genommen hatte. Unter der Regierung der Königin Elisabeth wurde, als die Nachricht von der Ausrüstung der spanischen Armeen nach England gelangte, das Kastell aufs Neue ausgebaut und befestigt, bis im Herbste 1647 der König Karl I. hier übergeführt wurde. Später lebten hier die Kinder des Königs Martes Harry, wie er von den Round heads dort titulirt wurde, und die schwächliche, kränkliche Prinzessin Elisabeth, die hier sehr bald das Zeitliche segnete. Nachdem man durch die massiven, eisenbeschlagenen Holzthore getreten, sieht man sich in einem mächtigen Hofe. Rechts liegen die altersgrauen Gouverneurgebäude, die in ihrem grünen Epheuschmuck ein überaus anziehendes Bild bieten. Man steigt darauf einige siebzig Stufen zu den Zimmern der Burg hinauf und hat nun auf seinem Rundgange eine köstliche weite Aussicht auf das herrliche Thal. Man muß freilich ganz schwindelfrei sein, um den rechten Genuß zu haben. Ich war nicht unzufrieden, als ich wieder unten war. Ein reizendes Bild bot sich meinem Blick dar. In der Fensterhöhle einer inmitten des Kastellhofes einsam stehenden Ruine saß ein sich schnäbelndes weißes Taubenpaar. Nun noch einen Blick auf den 145 Fuß tiefen, im Jahre 1150 angelegten Brunnen, aus dem ein durch seinen Muth zu internationaler Berühmtheit gelangter Esel Wasser schöpft. Der Esel, der beim Schöpfen in einem Tretrade geht, stellt sich von selbst in den engen Raum an der mächtig schnell schwingenden Welle, wenn der Eimer herabgelassen wird und erwartet, ohne mit der Wimper zu zucken, den Augenblick, wo der Eimer den Wasserspiegel erreicht, um von selbst dann in die Welle zu treten und seinem Berufe des Wasserschöpfens nachzugehen.

Wir stehen wieder draußen vor dem Thor. Der Abendwind hat sich erhoben. Im raschen Tempo geht es bergab, bei den Albany-Kasernen und den Militärgefängnissen vorbei, die eine große Stadt für sich bilden. Nun blitzt auch schon wieder der Salut auf. Dort wiegt sich die „Hohenzollern" bei der starken Brise. Ich bin zurück und will noch flugs einen Ausflug um die „Hohenzollern" machen, um die Anfahrt der Gäste zu sehen, aber kein Bootsmann will mich bei dem hohen Seegange hinausrudern. Schade darum!

Cowes, 7. August. Seine Majestät der Kaiser hat heute Vormittag 8 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern" den hiesigen Hafen verlassen.

Dänemark.

Man schreibt der „Pol. Korr." aus Kopenhagen vom 2. August: Die Angelegenheit, betr. die unter den Truppen des Kopenhagener Genie-Regiments vor mehr als einem Monat vorgekommene Insubordination, ist trotz ihres amtlichen Abschlusses durch das kriegsgerichtliche Erkenntniß von der Tagesordnung der öffentlichen Diskussion nach lange nicht abgesetzt worden. Zunächst war es das Ausmaß der über die schuldigen Militärs verhängten Strafen, welches mit Tadel aufgenommen wurde. Daran knüpfen sich aber im weiteren Verlaufe Aeußerungen der Presse, in welchen an den Offizieren des Genie-Regiments, sowie an der Heeresverwaltung selbst scharfe Kritik geübt wurde. Es handelte sich bei dieser Insubordination darum, daß drei Kompagnien aus Unzufriedenheit über eine die Soldaten materiell schädigende Verfügung des interimistischen Regiments-Kommandanten einer Nachmittagsübung eigenmächtig ferngeblieben. Das Kriegsministerium hat durch die Veröffentlichung einer offiziösen Mittheilung, welche dem Publikum einige Aufklärungen über diese bedauerliche Angelegenheit bieten sollte, die in der öffentlichen Meinung herrschende Verstimmung nur noch erhöht. In dieser Verlautbarung kam allerdings ein Ausdruck vor, der nicht als glücklich gewählt erscheinen kann. Es wurde nämlich unter anderem gesagt, daß die Zustände im erwähnten Genie-Regimente immer befriedigende gewesen seien und daß „halbbürgerliche" Verhältnisse in demselben bestanden. Gerade dieser Hinweis ließ aber das Verhalten an der an der Insubordination betheiligten Soldaten selbstverständlich in milderem Lichte erscheinen. Wenn die Verhältnisse innerhalb des Regimentes „halbbürgerliche" sind, dann sei es, wie die Blätter betonten, eine schreiende Ungerechtigkeit, die betreffenden Vergehen vollständig nach dem militärischen Strafgesetze zu behandeln. Herbe Vorwürfe werden ferner an die Adresse der Genie-Offiziere gerichtet. Vielen unter denselben bleibe eigentlich gar keine Zeit, für die militärische Erziehung der Soldaten Sorge zu tragen und ihnen unter anderem das militäre Strafgesetz verständlich zu machen. Diese Offiziere seien nämlich vielfach außerhalb des Regiments beschäftigt; manche bereisen das Land, um die Bevölkerung für gewisse militärische Zwecke zu gewinnen, andere, um mit verschiedenen Lieferanten geschäftliche Abmachungen betreffs der ohne Zustimmung des Reichstages durchgeführten Fortifikationen zu treffen. Diese Thatsachen seien den Soldaten des Genie-Regiments nicht unbekannt geblieben; außerdem sei in ihre Reihen auch die Kenntniß mancher eigenartiger Motive von Beförderungen und Zurücksetzungen verschiedener Offiziere des Geniekorps gedrungen, Umstände, die geeignet seien, die Disziplin in bedenklicher Weise zu lockern. Es ist möglich, daß die Heeresverwaltung sich gezwungen sehen wird, eine Untersuchung der Zustände innerhalb des Geniekorps zu veranlassen. Schließlich sei der charakteristische Umstand verzeichnet, daß mehrere Blätter eine Subskription zum Vortheil der bestraften Geniesoldaten und ihrer Familien eröffnet haben.

Kopenhagen, 7. August. Nach einer Bekanntmachung des Justizministeriums sind alle aus Neapel kommenden Schiffe als choleraverdächtig zu behandeln und ist gleichzeitig die Einfuhr von Lumpen von dort verboten worden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. August. Um die Einschleppung der Pockenkrankheit nach der Hauptstadt zu verhüten, werden alle Reisende aus West-Gothland, die hier gestern mit Sonderzug anlangten, in besonderen Wagen befördert und bei der Ankunft einer ärztlichen Besichtigung unterworfen. Die Offiziere und Mannschaften des ganzen West-göta-Regiments sollen revaccinirt werden.

Rußland.

Petersburg, 2. August. Ueber die Rechtsprechungen russischer Gerichte ist häufig und nicht mit Unrecht geklagt worden. Der hauptsächlichste Vorwurf, welcher Bezirksgerichte und Friedensrichter gleichermaßen traf, betraf die Ungleichheit der Urtheile, eine übel angebrachte Milde in schweren Kriminalverbrechen. Es war ja nichts Seltenes, daß die Geschworenen gemeine Verbrecher, deren Schuld klar am Tage lag, freisprachen, und daß ebenso der Friedensrichter in Sachen, die seiner Rechtszuständigkeit unterlagen, wenigstens nach Möglichkeit, wenn er eine volle Freisprechung nicht verfügen konnte, mild urtheilte. Zum Theil hat das darin seinen Ursprung, daß im russischen Volke die Empfindung, der Verbrecher sei ein Verfolgter, ein Unglücklicher, welcher weit eher Mitleid als Strafe verdiene, tief wurzelt und ihren Einfluß selbst auf die Rechtsüberzeugung des Richters äußert. In religiösen Vergehen allerdings, wenn man glaubt, daß die herrschende griechische Kirche in ihren Rechten irgendwie verletzt sei, kommt es fast nie vor, daß milde Urtheile gesprochen werden; da sieht der Richter nur den Verbrecher vor sich, und das russische Strafgesetz in seiner ganzen unerhörten Strenge tritt in Kraft. Mit den gar zu milden Urtheilen, welche früher so viel Anlaß zur Unfriedenheit gaben, scheint es indeß jetzt besser geworden zu sein. Das Justizministerium veröffentlicht alljährlich statistische Daten über die Thätigkeit und die Rechtsprechung der Gerichte, und aus denselben ersieht man, daß im Lauf der Jahre die Verurtheilungen erheblich zugenommen haben. Noch im Jahre 1883 betrug die Zahl der Verurtheilungen durch Geschworene blos 56,6 Prozent; im Jahre 1884 dagegen schon 59,8 Prozent, und von da steigt sie immer mehr. Im Jahre 1885 wurden 60,2 Prozent verurtheilt, im Jahre 1886 — 61,5 Prozent, 1889 — 63 Prozent und im Jahre 1891 — 66 Prozent. Durch die strengsten Urtheile zeichneten sich aus der Petersburger und der Moskauer Gerichtsbezirk, welche den ganzen Westen und den Süden Rußlands umfassen. In den Friedensgerichten, welchen die geringfügigeren Vergehen, einfache Diebstähle in nicht zu hohem Betrage u. s. w., unterstellt sind, betrugen die Verurtheilungen bis zum Jahre 1887 zwischen 40 und 50 Prozent; in den letzten Jahren sind sie auf 53—54 Prozent gestiegen. Die verhältnißmäßig niedrige Zahl erklärt sich hier zum Theil auch aus dem Umstande, daß bei den Friedensrichtern in großer Zahl Klagen erhoben werden, deren Nichtigkeit sofort zweifellos ist. Ein ähnliches Verhältniß hinsichtlich der Verurtheilungen ergiebt sich auch bei den Gerichten, welche unter Theilnahme ständischer Vertreter Recht sprechen, ferner bei den Militärgerichten und einigen für besondere Fälle zusammentretenden Gerichten. Aus Allem läßt sich jedenfalls ein wesentlicher Fortschritt der russischen Rechtsprechung während der letzten Jahre ersehen. Für das Konsulatswesen werden, wie schon früher gemeldet, Reformen mannigfacher Art geplant. Die Zahl der Konsuln soll vermehrt und ihre Befugnisse sollen erweitert werden. Unter Anderem wird bei jedem Konsulat ein Konsulatsgericht eingerichtet, dessen Kompetenz etwa dem des Friedensrichters in Zivilsachen entsprechen soll; ferner wird ein Oberkonsulatsgericht gebildet, das die Berufungsinstanz für die Konsulargerichte bildet, und aus verschiedenen Generalkonsuln und Konsuln, die im betreffenden Lande angestellt sind, gebildet sein wird. Konsulargerichte oder wenigstens etwas ähnliches gab es bisher nur in Konstantinopel und in Teheran. In ersterer Stadt bestand eine russische Gerichtskommission, und in Persien bei der dortigen Gesandtschaft ein Gesandtschaftsgericht. Diese Institute haben verschiedene Streitigkeiten zu schlichten, welche zwischen Russen und den Landeseingeborenen entstehen; als Berufungsinstanz diente bisher das fünfte Departement des Senats in Petersburg. Die oben gekennzeichnete Reform der Konsulatsgerichte wird zunächst in der Türkei eingeführt werden, worüber in dem zwischen Rußland und der Pforte abgeschlossenen Handelsvertrage auch Bestimmung getroffen worden ist.

Für Finnland steht die Einführung einer neuen wichtigen Maßregel bevor, bestimmt, das Land dem übrigen Reiche wieder einen Schritt näher zu bringen. Es handelt sich darum, die russische Polizei in Finnland einzuführen, die im Großfürstenthum bisher auf durchaus anderer Grundlage bestand, als im übrigen Rußland. Mit der Errichtung der russischen Polizei in Finnland wird derselben auch die Kenntniß und der Gebrauch der russischen Sprache vorgeschrieben werden. Im Finanzministerium wird im Augenblick an einem Entwurf gearbeitet, welcher für Sibirien die Aufhebung der Kopfsteuer plant und die Einführung einer Grundsteuer anordnet.

Rumänien.

Bukarest, 5. August. Wie das „Amtsblatt" mittheilt, kamen vom 9. bis 23. Juli in Braila 12 sporadische Cholerinefälle vor, von denen 7 tödtlich verliefen. Es waren hierbei keine wesentlichen Anzeichen von asiatischer Cholera vorhanden, nur in zwei Fällen ergab die bakteriologische Untersuchung den Verdacht von Cholera. Alle Erkrankten sind Hafenarbeiter, mit Ausnahme eines Matrosen eines englischen Dampfers. Die strengsten hygienischen Maßnahmen sind ergriffen worden; ein Choleraherd existirt nicht und man hofft, die Zahl der sporadischen Fälle beschränken zu können.

Nach amtlicher Mittheilung sind heute in Braila 5 neue choleraartige Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. August. Morgen Abend veranstaltet der Sängerchor des Stettiner Handwerkervereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn A. Hart und unter Mitwirkung der Kapelle des hiesigen Pionier-Bataillons im F. Reinkeschen Garten ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, auf welches wir von dieser Stelle aus hinzuweisen nicht unterlassen wollen. Unter den gewählten Instrumental- und Vokalsätzen, die das reichhaltige Programm aufweist, sind auch wieder mehrere Kompositionen des bewährten Gesangsdirigenten Herrn A. Hart, die für Freunde des Männergesanges von besonderem Interesse sein dürften. Der Reinertrag des Konzerts ist für den Fonds zur Beschaffung eines Grabdenkmals für den auch in weiteren Kreisen unserer Stadt geachteten langjährigen Vorsitzenden des Stettiner Handwerkervereins, Herrn F. Klug, bestimmt.

* Auf der Werft von Möller u. Holberg lief gestern Nachmittag ein für Gebr. Tonne in Magdeburg erbauter Fluß-Schraubendampfer vom Stapel. Derselbe erhielt den Namen „Achill".

Aus den Provinzen.

Heringsdorf, 7. August. Der erste Spatenstich zum Bau der Eisenbahn Swinemünde-Heringsdorf ist heute hier erfolgt. Die Bahn soll im Juli 1894 dem Betrieb übergeben werden. Herr Kommerzienrath Delbrück gedachte in seiner Ansprache des wohlwollenden Interesses der Minister v. Maybach und v. Thielen.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,40, do. 70er 33,70. — Still. — Wetter: Regenschauer.

Magdeburg, 7. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,85. — Ruhig. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 16,25 bez., 16,35 B., per September 16,05 G., 16,10 B., per Oktober 14,37½ bez., 14,40 B., per November-Dezember 14,07½ G., 14,12 B. Ruhig.

Köln, 7. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,75, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 51,80, per Oktober 50,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 16,25, per September 16,05, per Oktober 14,40, per Dezember 14,17½. Still.

Hamburg, 7. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 78,25, per Dezember 75,50, per März 74,00, per Mai 73,00. Behauptet.

Wien, 7. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,86 G., 7,88 B., per Frühjahr 8,20 G., 8,22 B. Roggen per Herbst 6,93 G., 6,95 B., per Frühjahr 7,12 G., 7,14 B. Mais per Juli-August 5,30 G., 5,32 B. Hafer per Herbst 7,05 G., 7,07 B.

Pest, 7. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 7,62 G., 7,64 B., per Frühjahr 8,00 G. 8,01 B. Hafer per Herbst 6,61 G., 6,62 B. Mais per August-September 4,87 G., 4,89 B., per Mai-Juni (1894) 5,24 G., 5,26 B. Kohlraps per August-September 16,10 G., 16,20 B. — Wetter: Schön.

London, 7. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. Juli bis zum 4. August: Englischer 2177 Weizen, fremder 58 746, englische Gerste 610, fremde 39 789, englische Malzgerste 15 875, fremde —, englischer Hafer 121, fremder 97 084 Qrts., englisches Mehl 13 699, fremdes 101 318 Sack.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 7. August. In dem benachbarten Städtchen Willebadessen wurde ein Stadtviertel gestern durch einen großen Brand eingeäschert. Etwa 40 Wohnhäuser sollen theils mehr oder minder vom Feuer heimgesucht sein.

Gera, 7. August. Ein Unteroffizier Melchner hat sich hier erschossen, weil derselbe Strafe fürchtete für Diebstahl, den er bei seinen Untergebenen begangen.

Dresden, 7. August. Die Ritter des Eisernen Kreuzes von Deutschland, welche hier ihren ersten Kongreß abhalten, haben sich zu einem Bund vereinigt. Sitz des geschäftsführenden Ausschusses ist Berlin, der aus 12 Mitgliedern besteht und zu seinem Vorsitzenden Oberstabsarzt Dr. Kleist-Berlin hat.

Wien, 7. August. Gerüchtweise verlautet, daß Kaiser Wilhelm, welcher den zwischen dem 16. und 22. September stattfindenden ungarischen Manövern bei Guens beiwohnen wird, mit dem österreichischen Kaiser auch Pest besuchen und in der Ofener Hofburg ein paar Tage verweilen werde. Von dort sollen beide Kaiser etwa am 26. September Schönbrunn besuchen, wo ebenfalls ein mehrtägiger Aufenthalt stattfinden soll.

Lemberg, 7. August. Im Nadwornaer-Kreise wurden gestern drei Cholerafälle konstatirt. Die Statthalterei hat sofort sechs Aerzte und mehrere Ambulanzen und Baracken des Rothen Kreuzes abgesandt. Außerdem wurden außerordentliche Vorsichtsmaßregeln verfügt.

Genua, 7. August. Nach einem hier verbreiteten Gerücht, besteht in russischen Regierungskreisen die Absicht, das jüngst gebildete russische Mittelmeer-Geschwader, wie schon gemeldet, auch den Hafen von Spezia anlaufen zu lassen. Es sollen bei dieser Gelegenheit hier große Festlichkeiten veranstaltet werden.

London, 7. August. Dem „Daily Telegraph" wird Petersburg gemeldet, daß sich in Rußland große Unzufriedenheit bezüglich des Zollkrieges kundgiebt und daß es durchaus nicht ausgeschlossen sei, daß es unter den Bauern zu Unruhen kommen werde. Den Zeitungen ist wiederholt eingeschärft worden, sich jeder Aeußerung über die Stimmung zu enthalten.

Petersburg, 7. August. Nachdem im Paltowaer Bezirke die Erntearbeiten in Folge der übermäßigen Lohnforderungen der Arbeiter sistirt werden mußten, hat sich der Gouvernementsrath an den Kiewer Militärgouverneur mit der Bitte gewendet, die militärischen Uebungen einzustellen und die Soldaten zu den Erntearbeiten zu beurlauben. Diese Bitte ist rundweg abgeschlagen worden und der Gouvernementsrath hat nun die Absicht, sich mit dem betreffenden Ersuchen an den Kriegsminister zu wenden.

Wetteraussichten für Dienstag, den 8. August.

Wärmeres, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter mit schwachen südlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. August, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 5. August, + 0,87 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 5. August + 0,35 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 5. August Oberpegel + 5,01 Meter, Unterpegel — 0,02 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. August, + 0,56 Meter. — **Netze** bei Usch, 5. August, + 0,70 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 5. August + 1,90 Meter.

Berlin, den 7. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,75bB	Westf.Pfdr.4%	103,40G
do. 3½%	100,20bB	do. do. 3½%	98,60G
Pr.Cons.A.4%	107,50b	Wstp. rittsch.3½	97,40B
do. 3½%	100,25G	Kur-u.Nmk. 4%	103,40b
Pr.St.-A. 4%	102,10bB	Lauenb.Rb.4%	—,—
StSchld 3½%	100,00B	Pomm. do.4%	103,10G
Brl.St.-O3½%	99,30b	do. do.3½%	97,60b
do. n. 3½%	99,60G	Posensch do.4%	103,10G
Stett.St.-		Preuß. do.4%	103,40B
Anl.93 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wp.P.-O. 3½%	97,50G	Rentenb.4%	103,25b
Berl.Pfdb.5%	114,60bG	Sächs. do. 4%	103,25B
do. 4½%	108,40b	Schles. do. 4%	103,10G
do. 4%	105,30B	Schl.Holst. 4%	103,25B
do. 3½%	99,50b	Bad Esb A.4%	104,50G
Kur-u.Nm.3½%	99,10b	Baier.Anl. 4%	—,—
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	85,20B
Central- 3½%	98,40b	Hmb.Rente3½%	97,80G
Pfandbr. 3%	85,90b	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	97,20G	Staats-A.3½%	96,80G
Pomm.do.3½%	98,40G	Pr.Pr-A 3½%	182,50G
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,60G	Anleihe 4%	145,00B
do. do.3½%	97,30B	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3½%	132,00G
Schl.-Hlst. 4%	—,—	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	98,00G	Loose —	26,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Concord.L. 45	1190,00G
Münch.460	10,800,00B	Elberf. F.270	5150,00B
Berl.Feuer	1960,00G	Germania 40	—,—
Ld.u.W.120	1775,00G	Mgd.Feuer206	3150,00G
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	860,00G
Colonia,	8650,00B	Prß.Leben37,5	700,00B
		Pr.N.B.St.27	730,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	45,40b	Oest.Gd.R.4%	96,60G
Buk.St.-A.5%	96,00b	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	95,60b
Gld.-A. 5%	32,75b	R. co.A.80 4%	97,30G
Ital.Rente5%	87,30B	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	58,60b	do. Goldr.6%	—,—
do.20 3.St.6%	61,90b	do.(2O.)73 5%	65,50B
Nwy.St.A. 6%	115,00B	do.Pr.A.64 5%	157,30b
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	147,00b
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u. 4½%	100,60b
do.Slb.-R.4⅕%	92,60b	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	149,50b	Pfandbr.5%	85,50G
Oest.60erL.5%	146,25b	Serb.Rente5%	77,30bG
do. 64er L. —	—,—	do. do.n.5%	77,20bG
Rum. St.- 5%	103,20b	Ung.G.-Rt.4%	94,60G
A.-Obl. 5%	102,60b	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,00G	12.(rz.100) 4%	101,40G
do. 4.abg.3½%	99,00G	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do. 5.abg.3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Real-Oblg.4%	102,00b	do.(rz.100)4%	103,50bG
Dtsch.Hyp-B.-		do. 3½%	96,40bG
Pf. 4. 5.6.5%	—,—	do.Com.-O.3½%	96,25bG
do. 4%	102,60bB	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u.4.		do.(rz.100)3½%	93,00bG
(rz. 100) 4%	101,50bG	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	102,70B
Pr.B.-Cunkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,50G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	106,00G
(rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110)4%	102,75bG
do.Ser.8.9.4%	101,30G	do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	125,00G	Hibernia —	100,00bG
Boch.Bw.A. —	44,00bG	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst. —	119,10bG	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	96,70b	do. St.-Pr. —	29,50G
Donnrck.6%	81,25G	Hugo 10%	125,00bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	99,50b
Pr.L.A. 6%	57,25bG	LouiseTiefb. —	62,90b
Gelsenkch. 12%	134,50bG	Märk.-Wstf. —	170,25G
Hark.Bgw. —	65,50b	Oberschles. 2%	44,00b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3A. B. 3½%	98,60G	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	101,50G
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar.4%	91,00b
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	93,30G
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz. Lit. A. 4%	—,—	gar. 4%	93,00bB
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	93,50b
Oberschles.		do. Smol.5%	100,75G
Lit. D. 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D. 4%	—,—	(Oblig.)4%	91,20b
Starg.Pos.4%	101,10G	Rjäs.-Kosl.4%	92,40G
Saalbahn 3½%	95,00G	Rjaschk.Mor-	
Gal.C.Ldw.4½%	93,70bG	czanskgar.5%	100,20b
Gtthb.4.S.4%	103,90bG	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol5%	102,30bG
Brest-Graj.5%	99,90bG	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien2. E.4%	98,80b
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	95,00G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,80b
Marienburg-Mlawka	5%	107,30bG
Ostpreußische Südbahn	5%	103,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	39,75b	Balt.Eisb. 3%	58,25bG
Frkf.Güth.4%	60,00b	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	131,50bG	Gal.C.Ldw.5%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	153,20b
wigh. 4%	107,60b	It. Mittmb.4%	97,20b
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	68,40b	Mosk.Brest3%	—,—
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	125,40b
Ndschl.-Märk.		do. Nordwstb.5%	102,40b
Staatsb.4%	101,60G	do.L.B.Elb.4%	115,00b
Ostp.Südb.4%	69,50bG	Südöst.(Lb.)4%	43,50bG
Saalbahn 4%	22,25b	Warsch.-Tr.5%	—,—
Starg.Pos. 4½%	101,90b	do. Wien 4%	202,75bG
Amstd.Rttd.4%	—,—		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit		Disc.-Com.6%	175,75b
u. Prod.3%	63,40G	Dresd. B. 7%	137,75b
Berl.Cs.B.6%	130,30G	Nationalb. 6½%	106,00bG
do.Hdlsgef. 7½%	133,90b	Pomm.Hyp.	
Bresl.Disc.-		conv. 6%	113,25bG
Bank 4½%	99,80G	Pr. Centr.-	
Darmst.B. 5½%	—,—	Bod. 9½%	160,00bG
Deutsche B.9%	152,25b	Reichsbank 8½%	149,90b
Dtsch. G.n.6%	115,60G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70G	Engl. Banknot.	20,455b
Sovereigns	20,40b	Franz. Banknot.	80,90b
20 Frcs. p. St.	16,23B	Oest. Banknoten	163,45b
Dollars	4,185bG	Russische Noten	211,00b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	60,00bB	Harb. Wien. Gum.	—	278,75B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	259,50b
Leopoldshall	—	76,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,50G
Oranienburg	7½%	67,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	110,25b
do. St.-Pr.	7½%	72,25G	do. (Lüders)	—	132,80G
Schering	13%	263,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,00bG	Hallesche	35%	274,75B
Union	10%	134,70b	Hartmann	—	139,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	65,50G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	227,75B
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,70b
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	116,50b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	193,00bG	Wilhelmshütte	2½%	50,60B
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie n. Glas-Ind.	11%	153,00bB
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Br.Cementfab.	4%	83,00b
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	102,60G
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	220,75b
Danziger Oelmühle	—	78,00bG	Carlsr. Pferdebahn	2½%	87,00G
Dessauer Gas	10%	173,10G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	125,50G	N. Stett. D.-Comp.	2½%	82,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅜ b

Wechsel-Cours v. 7. August

Amsterdam	8 T.	2½%	168,25b
do.	2 M.	2½%	167,[illegible]0b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,70bG
do.	2 M.	3½%	80,35G
London	8 Tage	2½%	20,44b
do.	3 Monate	2½%	20,[illegible]5b
Paris	8 Tage	3%	80,85bG
do.	2 Monate	3%	80,60b
Wien-Oest.W.	8 T.	4½%	163,25b
do.	2 M.	5½%	162,65b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,60B
Italien. Pl.	10 T.	5½%	74,20G
Petersburg	3 Wch.	6%	207,80b
do.	3 Mon.	6%	206,55b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

70)

„Man darf Ihnen zugestehen, daß Sie ein sehr beredter Anwalt gegen Ihre eigene Sache sind," sagte Maud mit einem kleinen Anfluge von Ironie. „Aber ich habe weder eine Familie noch Freunde, die sich herausnehmen dürften, mir Vorwürfe zu machen in Bezug auf irgend einen meiner Entschlüsse. Und selbst, wenn es anders wäre, selbst wenn man mich anfeindete und bedrohte, würden Sie sich dann nicht tapfer genug fühlen, mich zu schützen, und stark genug, Ihren Besitz zu vertheidigen?"

„Wo es auf offenen Kampf ankäme — gewiß! — Aber wäre ich dann ganz sicher, daß ich in solchem Kampfe Sie selbst immer auf meiner Seite haben würde?"

„Sie glauben nicht an meine Beständigkeit, weil Sie mich früher vielleicht launenhaft und wankelmüthig gesehen haben? Ich gestehe freimüthig, daß ich es um Sie verdient habe, mich jetzt solchem Argwohn ausgesetzt zu sehen, aber Sie dürfen nichts desto weniger glauben, daß Sie mir mit demselben Unrecht thun. Wenn wir ein Bündniß für das Leben miteinander eingehen, so wird es ja von einer anderen Art sein als die Verlöbnisse, die man aus heiß aufflammender Leidenschaft schließt. So wenig es mir in den Sinn kommen kann, Ihnen eine derartige Leidenschaft zu erheucheln, so wenig werde ich jemals verlangen, daß Sie etwas Aehnliches mir gegenüber thun. Wir sind uns unter Verhältnissen und in Lebenslagen nahe getreten, in denen man sich nicht belügt und nicht gestimmt ist, die herkömmliche Verstellungskomödie zu spielen. Wir kennen uns darum vielleicht besser, als man sich sonst in jahrelangem Verkehr kennen zu lernen vermag — und unsere Freundschaft ruht — wie ich hoffe — deshalb auch auf einer viel festeren Grundlage, als manche himmelhoch jauchzende Liebe. Ich wenigstens werde die Gesinnung, die mich heute zu einem so außerordentlichen Schritt bestimmt hat, niemals ändern, weil sie nicht einer rasch entflammten und rasch vergänglichen Neigung, sondern einer unbedingten Hochachtung und einem festgewurzelten Vertrauen ihre Entstehung verdankt."

Aus Allem, was sie sagte, ging mit unzweideutiger Klarheit hervor, daß sie seine Worte für den verstohlenen Ausdruck einer freudigen, nur durch die Bedenklichkeiten einer übergroßen Bescheidenheit noch zurückgehaltenen Zustimmung genommen hatte, und wenn er schon vorher nicht muthig genug gewesen war, ihr durch eine aufrichtige Darlegung seiner Empfindungen diese Zuversicht zu zerstören, woher hätte er jetzt noch die Kraft nehmen sollen, es zu thun? — — —

Willenlos und widerstandslos fügte er sich in das Unabänderliche, als Maud mit bewunderungswürdiger Ruhe, deren wahrlich nur eine Amerikanerin in solcher Situation fähig sein konnte, ihn durch eine Handbewegung einlud, neben ihr auf einem der kleinsten Sophas Platz zu nehmen, und als sie ihm ganz kaltblütig und überlegt von den Dispositionen sprach, die unverzüglich getroffen werden müßten, um der Gesellschaft ihr Verlöbniß in einer den traurigen Begleitumständen angemessenen Form kundzugeben.

Fast ohne noch einen eigenen Gedanken zu haben, stimmte er Allem zu, aber es blieb kaum irgend etwas von dem, was sie da sagte, in seinem Gedächtnisse haften. Sicherlich war niemals eine Verlobung auf merkwürdigere Art geschlossen worden, als diese. Sie sprachen kein Wort von Liebe mit einander, und es gab nicht die kleinste Vertraulichkeit oder Zärtlichkeit zwischen ihnen. Als Maud nichts mehr zu sagen hatte, stand Rudolf hastig auf und griff nach dem Hute. Es drängte ihn unwiderstehlich hinaus aus diesem Hause, dessen Luft ihn zu ersticken, dessen Wände ihn zu zermalmen drohten — eine beklemmende Empfindung der Angst, ganz ähnlich derjenigen, die ihn befallen hatte, als er zum ersten Mal über diese Schwelle getreten war, verschlang all sein Denken und ließ ihn kaum einige stammelnde nichtssagende Worte des Abschieds finden. Wie ein Schlaftrunkener oder wie ein im Fieber Umherwandelnder ging er durch die Vorzimmer und über die teppichbelegte Stiege hinab, von den verwunderten Blicken der hier und da herumlungernden Dienerschaft begleitet.

In dem Aeußeren und in dem Benehmen Maud's aber trat nach seinem Weggange eine seltsame Veränderung ein. Ein Ausdruck leidenschaftlichen Schmerzes erschien auf ihrem blassen Gesicht, und Minuten lang stand sie regungslos mitten im Zimmer, beide Hände auf das klopfende Herz gepreßt und die verschwimmenden Augen unverwandt auf die Thür gerichtet, durch welche Rudolf Hellborn verschwunden war. Dann ging sie langsam in das Nebengemach und an einen kleinen, zierlichen Schreibtisch, der dort aufgestellt war. Ein unerbrochener Brief lag auf der Platte desselben, ein Brief, der die Adresse des Fräuleins Maud Forester und auf der Rückseite die Bemerkung trug:

„Absender: H. von Trauenstein, z. Z. Hotel zu den vier Jahreszeiten in München."

Sie nahm einen ihrer schwarz geänderten Briefbogen, warf mit fliegender Feder drei kurze Zeilen auf denselben und steckte das Billet zugleich mit dem ungeöffneten Schreiben Trauensteins in ein Kouvert. Als sie dasselbe mit dem Namen des Herrn und mit dem jenes Münchener Hotels versehen hatte, drückte sie auf die Glocke.

„Dieser Brief wird sofort zur Post befördert," rief sie dem eintretenden Diener zu, und dann, als die Portiere hinter dem Fortgehenden herabgefallen war, sagte sie nach einem tiefen Athemzuge in einem Ton, der gewiß nichts weniger war als ein Ausdruck des Triumphes:

„Die Brücken sind abgebrochen! — Der erklärten Braut eines Anderen wird er sich nicht mehr zu nähern versuchen!"

21.

Mit langsamen, müden Schritten, wie Einer, den es durchaus nicht drängt an das Ziel seines Weges zu gelangen, schlug Rudolf die Richtung nach dem Bahnhof ein. In der That regte sich nichts mehr in seinem Innern, das ihn zu besonderer Eile angetrieben hätte. All' die ungeduldige Freudigkeit, mit welcher er während der letzten Tage und noch am heutigen Morgen diesem Wiedersehen entgegengeharrt hatte, war mit einem Male wie ausgelöscht und weggetilgt aus seinem Herzen; der Kopf war ihm leer und wüst, und trübselig reizlos, wie der Ausblick in seine eigene Zukunft, erschien ihm die ganze Welt.

Ein Wagen, der in einen Thorweg einfuhr, nöthigte ihn, eine Minute lang stehen zu bleiben und dabei fiel sein Auge zufällig auf ein Porzellanschild, das an dem Hause angebracht war und den Namen eines Rechtsanwaltes trug. In Folge einer sehr natürlichen Gedankenverbindung erinnerte sich Rudolf bei diesem Anblick des Briefes, den er vorhin achtlos in die Tasche gesteckt hatte, und nicht aus Neugierde, sondern weil ihm jeder Vorwand recht war, mit welchem er ein Hinausschieben seiner ersten Wiederbegegnung mit Edith vor sich selber rechtfertigen konnte, faßte er den Entschluß, zunächst der in diesem Briefe ausgesprochenen Aufforderung Folge zu leisten.

Als er im Vorzimmer des Anwalts seinen Namen genannt hatte, bewirkte der Bureauchef mit einer fast überraschenden Zuvorkommenheit seine sofortige Anmeldung, und er brauchte nicht lange auf die Einführung in das Kabinet des viel beschäftigten Advokaten zu warten.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Saß [Gr. Lehmhagen]. Herrn B. Fischer [Gützkow]. Herrn Dr. Moser [Cöslin].

Verlobt: Frl. Bertha Hoff mit Herrn Albert Wernicke [Richtenberg-Barth]. Frl. Sophie Blank mit Herrn Viktor Schwabe Wolgast]. Frl. Martha Glitzenstein mit Herrn Julius Schlesinger [Berlin-Stralsund].

Gestorben: Herr Johann Duske [Bütow]. Herr August Orgas [Colberg]. Herr Gustav Storch [Swinemünde]. Herr Christian Stolp [Greifswald]. Frl Adolphine Benz [Greifswald]. Herr Raimund Schultz Stettin]. Frau Louise Stocken, geb. Pinnow [Stettin].

Dank!
Seit den ersten Lebensjahren litt mein 9jähriger Sohn an der Kopfkolik. Alle Mühe, die wir uns gaben, ihn davon zu befreien, blieb erfolglos, zuletzt trat das Leiden wöchentlich mehrere Male mit Reißen, Stechen u. Pochen im Kopf und Schläfen, Uebelkeit u. gänzlicher Hinfälligkeit auf. Wir wandten uns auf Empfehlung schriftlich an Herrn **G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstr. 134, I,** um noch das Letzte zu versuchen. Schon in kurzer Zeit trat Besserung ein und heute können wir für die völlige und dauernde Heilung unseres Kindes den besten Dank öffentlich aussprechen.
Albert Kibbecke,
Schöneiche bei Zossen.

Gewinn-Liste
der 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 7. August 1893.
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn 105 von Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

124 (300) 205 442 48 550 (150) 638 98 729 66 74 90 92 947 60 1394 579 667 802 34 2114 226 45 69 301 436 99 766 906 55 3097 324 (150) 426 29 542 659 67 771 852 902 4124 37 78 327 576 603 32 (150) 37 955 5095 433 595 632 6071 119 307 85 426 50 540 834 92 932 72 7020 107 22 290 305 472 83 573 93 747 49 8004 52 151 287 896 916 9074 119 37 390 425 672 807 55 97

10020 24 620 69 719 27 860 11078 174 462 76 533 89 92 633 67 79 972 12811 13100 274 447 638 (150) 783 845 928 14096 207 518 623 973 88 15164 75 366 72 412 91 613 (150) 20 33 (200) 38 52 720 861 16152 79 229 346 420 599 746 869 17027 125 402 582 703 87 821 903 36 18027 103 387 421 77 525 49 865 917 63 19483 735 815 66 80 98

20047 115 232 377 496 582 830 21134 255 860 943 74 22077 175 201 338 47 413 591 625 770 826 964 90 23098 300 7 60 551 938 24019 110 78 292 99 369 475 592 677 887 25024 97 209 363 454 537 688 871 (150) 948 26141 684 86 896 913 27096 114 298 341 488 91 526 39 63 665 826 28060 270 388 437 48 723 98 840 29256 410 24 533 67 718 946 54

30026 171 84 348 519 958 93 31577 603 728 32007 19 91 98 327 48 445 627 83 791 874 33016 193 373 84 539 667 766 809 13 40 (200) 78 910 27 35 34213 56 81 (200) 310 415 510 681 88 709 97 926 52 35125 49 243 438 527 704 30 989 36097 207 12 712 76 803 22 96 935 71 37121 (150) 475 601 723 62 936 38001 84 337 530 918 39205 766 812 87 919 79

40023 46 157 375 (150) 655 70 743 916 41070 118 312 91 458 500 44 51 695 23 98 801 946 42090 484 576 772 844 88 43249 58 564 83 637 940 44039 65 (150) 393 416 34 533 707 93 912 45122 422 541 654 710 26 46021 99 667 88 47022 35 127 63 213 (200) 445 59 64 553 627 750 919 53 79 99 48182 332 804 48817 900 89 49080 84 93 169 252 308 15 17 19 640 54 886 917

50035 80 303 (150) 445 833 50 929 40 58 51138 39 265 400 (150) 16 715 73 52188 220 353 497 575 657 708 847 53083 96 205 6 333 49 95 494 (150) 527 672 86 (150) 737 807 43 910 (150) 68 54024 37 103 340 549 93 612 99 765 823 (150) 913 55169 243 333 455 657 740 59 56003 50 101 82 209 69 97 301 27 63 57040 55 343 568 619 33 764 69 845 62 58011 202 21 25 428 (150) 86 92 517 638 42 58 92 714 937 64 (150) 94 59170 287 550 658 706 803 46 934

60122 64 275 365 86 416 518 56 92 (150) 671 (150) 872 918 (150) 64 65 61170 623 28 808 18 993 62425 85 88 508-66 84 94 (150) 789 63087 232 372 421 559 663 797 839 64088 565 701 815 83 911 65089 193 269 375 443 544 62 73 612 742 995 66010 610 858 67226 84 319 80 408 529 711 945 68185 239 386 91 95 456 86 92 909 69054 63 334 50 86 461 526 59 766 807 (150) 25 36 64

70048 176 238 383 894 71027 523 57 807 68 72013 210 91 366 87 550 642 736 804 73192 558 (150) 864 869 96 74113 61 251 79 568 84 650 784 817 78 75331 437 87 655 777 907 76165 94 285 89 365 558 85 800 23 94 906 31 77171 301 88 545 840 903 4 96 78004 73 127 284 320 78 485 (150) 659 878 83 79471 723 825 989

80132 61 64 242 66 93 375 416 18 92 99 793 893 963 78 80 81024 79 224 436 53 524 45 53 63 880 98 82146 421 887 971 83007 11 66 479 88 573 713 982 88 84036 39 74 297 337 513 44 (200) 74 733 53 974 85007 109 59 81 241 373 417 30 87 527 70 913 86016 106 22 27 225 59 869 925 41 87006 200 403 509 24 28 714 41 826 928 88124 203 372 507 634 58 715 63 865 929 89057 269 80 370 72 743 (150) 827 70

90229 375 451 555 701 804 996 91044 156 210 71 78 388 720 85 838 92005 38 99 182 554 568 753 56 863 99 967 72 93108 37 94 346 621 69 784 874 95 905 16 33 62 90 94 94235 631 838 845 95088 100 510 711 97 956 59 96031 55 121 22 317 500 606 76 740 (200) 71 917 75 97031 433 517 37 714 820 98007 61 72 267 314 56 57 557 746 827 69 920 32 99046 61 452 96 577 691 826 988

100709 864 99 933 96 101054 113 311 420 650 791 813 54 987 102184 (150) 321 401 21 515 691 717 65 820 85 (150) 97 103239 850 951 104264 92 604 792 105133 55 (150) 80 91 379 494 567 701 16 25 887 106613 108 42 254 87 358 94 482 556 646 85 759 107002 15 46 135 232 380 84 455 88 94 507 689 97 911 108398 451 811 13 109183 205 22 301 22 59 641 85 704 17 66

110211 337 571 692 745 853 (150) 66 111025 28 113 300 524 724 42 970 112082 (3000) 249 77 375 401 84 553 673 968 79 113803 7 114258 779 (150) 871 88 968 96 115294 370 480 695 788 850 934 96 97 116462 64 92 688 117048 91 130 65 202 8 (500) 645 78 83 118044 465 (300) 93 625 78 729 864 955 119127 61 262 90 476 780 960 92

120009 131 41 46 201 336 84 442 517 708 32 91 955 121108 83 241 87 435 38 63 609 702 72 916 94 122012 86 89 116 409 48 549 694 (150) 992 123063 80 163 707 90 933 91 124012 204 25 97 360 414 636 70 715 93 822 914 43 125070 136 352 666 81 788 873 126035 85 93 296 361 71 556 65 68 922 56 74 127164 85 671 774 861 82 128092 (500) 192 367 536 99 893 129164 73 342 71 (150) 406 13 621 833 98

130035 307 747 848 53 131218 390 405 543 787 820 966 81 132032 198 309 500 (300) 44 766 870 78 970 133001 110 19 92 374 416 587 611 719 64 843 134012 66 224 308 418 511 13 24 (150) 26 654 743 84 971 (200) 135351 67 564 668 680 857 997 136035 577 826 58 137236 41 55 89 581 605 92 (150) 740 (150) 808 50 999 138095 97 220 40 349 559 706 68 813 991 94 139199 446 (150) 566 603 827 952

140058 140 47 96 202 323 426 90 621 872 929 72 141010 131 211 20 306 421 99 547 641 805 921 55 142168 87 250 316 93 454 82 548 61 (200) 212 32 67 77 728 97 834 05 (150) 143026 28 253 430 500 712 47 001 144008 18 77 337 628 728 53 815 (150) 33 145266 94 314 436 544 612 887 146211 58 (150) 575 626 39 (150) 959 147001 3 99 191 826 315 497 658 766 79 830 61 919 148075 354 433 663 71 (200) 149207 335 413 67 70 592 710 921

150119 280 358 63 435 90 804 917 37 151117 43 340 67 601 914 152165 281 94 426 97 507 55 (150) 81 846 987 153022 43 (150) 45 65 184 289 413 554 79 604 38 48 83 715 46 982 154011 73 92 121 666 (150) 728 82 155044 105 221 91 810 82 661 (150) 781 87 156096 555 98 639 69 74 704 853 157000 126 80 382 430 69 515 665 96 97 924 158051 124 401 32 603 769 74 159104 22 (150) 49 255 562 690 843 76

160033 178 480 533 642 84 895 161065 146 207 366 518 790 944 (150) 162087 142 83 272 587 601 877 163000 96 183 621 63 804 63 995 164135 535 667 769 71 941 165011 48 (150) 55 258 515 63 759 80 (300) 958 166012 45 56 75 463 774 805 76 167069 74 534 37 339 92 444 (150) 61 (500) 642 92 877 95 168037 (150) 77 101 54 57 322 437 534 626 713 831 907 169119 507 75 757 834 928

170284 573 671 785 942 80 171000 210 441 522 74 96 850 (150) 900 72 172215 345 48 437 663 173033 213 32 303 26 786 878 998 174018 75 354 438 558 777 924 98 175101 74 261 301 87 462 507 42 636 783 974 176096 104 214 66 94 339 84 (200) 400 526 40 93 678 912 177011 (200) 60 111 12 206 (150) 99 330 81 492 534 696 751 841 954 178101 94 391 545 727 883 962 179201 51 (200) 311 17 29 454 502 733 92 851 64 931

180105 296 322 (150) 455 589 605 717 901 70 78 181002 9 27 214 414 59 716 32 34 833 182246 633 47 49 964 183055 127 48 225 57 343 99 543 639 751 60 85 184248 74 455 538 718 77 823 987 185010 67 77 104 93 286 345 500 59 186009 455 572 99 623 62 187071 303 4 429 40 78 80 561 62 647 802 35 948 188063 96 187 326 53 57 518 82 702 903 189149 461 610

190283 360 66 517 691 768 828 71 929 54 191030 331 605 13 706 93 837 922 27 40 192020 105 19 514 632 59 (200) 716 959 193035 136 274 353 75 89 496 903 (500) 24 194025 70 110 17 18 72 229 88 307 25 450 585 617 69 98 783 972 195077 120 265 (3000) 70 428 33 716 41 196087 222 560 731 40 961 74 197043 141 235 78 409 90 863 908 198013 107 9 239 332 52 85 807 20 91 939 199167 208 393 465 79 844 994 (300)

200065 177 405 89 675 793 802 201196 262 76 395 427 37 974 202359 68 454 (150) 76 559 70 735 825 48 905 203016 214 41 93 304 57 522 79 651 757 880 907 204170 250 405 7 10 52 (500) 582 748 78 81 820 41 902 205042 112 63 460 584 635 84 800 89 915 41 60 90 206145 225 431 (150) 73 (150) 622 62 755 64 207110 313 19 71 476 541 85 622 787 807 12 917 208009 26 100 207 359 423 28 36 554 755 830 58 82 913 209232 599 630 936

210017 74 272 453 543 754 827 40 53 211153 226 90 329 64 614 775 866 80 (150) 900 47 82 212132 39 497 680 767 800 28 925 27 58 213046 100 13 220 357 97 443 55 662 63 840 55 967 214055 90 323 415 522 43 684 721 76 893 956 215100 7 39 227 439 85 601 790 842 (150) 216036 52 344 523 846 89 910 217035 71 222 27 71 329 92 599 723 65 67 91 990 218209 57 (150) 522 23 02 634 744 62 847 67 963 219134 354 439 85 878 968

220231 52 35 93 411 29 31 564 676 790 861 71 902 221041 199 342 84 98 494 545 716 874 99 222027 41 312 465 662 833 83 223107 368 78 607 224105 244 361 437 613 869 225018 113 227 64 76 318 36 422 36

B. Nachmittags-Ziehung.

40 116 87 251 305 458 84 88 672 1009 92 185 91 91 290 300 6 24 532 63 778 893 2063 207 11 354 57 730086 872 3022 148 225 590 605 749 827 49 991 (200) 4429 742 872 5028 43 65 135 87 411 640 765 73 812 966 6004 254 91 312 20 02 402 6 9 778 883 974 7141 505 15 651 59 76 921 57 61 8078 257 322 553 636 83 707 33 851 9134 250 56 340 50 787786 87 99

10165 269 327 56 593 95 686 828 994 11105 96 335 83 648 12202 344 96 425 564 670 717 89 901 22 13195 225 86 384 525 924 44 57 14000 35 126 232 539 779 15 187 296 378 546 661 715 821 924 44 (150) 16064 65 (150) 294 385 (150) 400 38 64 503 11 933 74 17041 82 284 394 475 577 75 18267 440 574 84 761 858 19104 404 747 20013 18 318 52 53 495 563 609 755 21080 155 356 83 419 557 670 22004 172 (150) 85 253 441 51 51 510 659 97 743 80 820 56 925 23231 42 324 99 736 42 81 87 827 930 24055 73 352 404 (150) 658 720 986 25085 152 551 (150) 26005 46 151 273 508 17 632 40 81 911 33 74 2707 55 386 463 533 646 891 924 28026 22 87 398 674 835 901 29054 93 103 450 56 637 912 30170 320 484 686 96 734 67 819 217-60 :965 90 31031 100 261 82 473 606 57 752 98 801 914 98 32244 69 218 396 591 96 707 35 (200) 33437 87 672 732 34069 461 71 77 838 35[illegible] 177 505 655 872 906 15 58 36035 339 [illegible] 48 37001 74 108 204 93 301 440 55 81 524 704 891 5 50 38070 101 277 386 501 776 86 810 55 74 85 93 902 39013 322 74 647 54 707 30 857 951

40047 53 182 843 41072 159 82 88 237 50 88 91 322 498 543 674 77 42101 202 479 (150) 561 83 613 20 730 54 879 928 42 43189 206 87 363 458 708 22 47 912 96 44202 (150) 83 536 710 18 826 910 45245 145 233 47 355 712 16 85 823 919 46193 97 269 366 456 665 900 26 87 90 47273 341 474 576 600 87 770 937 43 62 48051 174 560 785 896 910 22 49189 470 641 727 913 48

50004 111 33 202 37 369 410 541 44 753 (5000) 37 74 940 88 51065 85 94 469 525 602 46 833 39 956 64 66 52050 (150) 265 89 482 588 650 83 748 867 76 99 977 53255 477 601 749 54151 242 311 68 78 628 33 994 55003 246 486 776 964 56054 (200) 83 200 358 84 451 554 758 72 896 926 57089 149 93 (150) 354 413 500 58307 761 948 92 59386 409 15 42 96 793 809 949

60448 75 614 29 749 67 87 876 981 61267 94 335 435 538 84 603 733 866 919 49 62013 112 364 492 847 85 921 63029 137 38 200 38 414 67 85 64000 59 269 428 548 637 861 990 65003 66 78 417 725 38 990 (300) 66215 18 469 673 94 735 67040 84 91 213 345 482 525 32 715 64 949 97 68049 163 276 301 743 46 866 931 89 69419 54 56 551 601 2 89 713 842 921

70000 161 295 354 654 772 852 910 71079 188 220 94 420 511 647 84 790 831 42 947 72340 95 428 694 762 846 49 948 73155 225 374 420 520 75 74003 150 587 647 781 867 939 75050 86 (200) 169 257 56 323 465 74 713 58 88 964 76107 298 451 513 87 901 10 77063 (150) 416 524 31 627 717 78006 37 293 393 419 48 626 27 79119 553 667 779 846

80037 89 181 320 79 430 662 59 64 81089 448 926 764 801 940 83 82096 114 262 402 8 512 24 77 638 735 86 804 932 40 83064 140 (150) 71 304 66 378 527 47 849 84083 341 515 26 91 906 85048 225 50 64 367 646 757 (150) 64 86062 729 (300) 293 95 328 608 69 707 14 68 87128 21 486 502 70 660 (150) 88179 246 59 406 561 862 801 5 989 89115 63 234 63 348 449 63 651 46 710 48

90102 65 232 85 425 82 734 61 92 999 91004 123 31 379 480 519 640 837 89 92032 53 276 315 526 751 838 923 (150) 93370 440 42 71 795 882 94106 262 98 363 562 613 30 95 773 95033 76 103 494 555 626 929 96409 523 (200) 24 603 894 914 97105 343 705 74 911 29 48 98023 287 344 47 464 75 526 33 (150) 97 700 6 97 (150) 871 942 99020 88 235 90 305 20 429 603

100350 649 101065 79 896 406 89 (500) 640 55 967 102093 736 800 11 (150) 48 986 103192 220 89 335 41 489 531 555 621 58 943 104346 411 48 99 622 949 86 105156 68 248 69 464 73 631 793 812 76 931 106193 264 306 17 554 695 919 107117 418 60 562 785 848 920 74 98 108200 314 18 36 54 515 43 714 (200) 51 109106 89 255 (500) 62 454 935 90 91

110166 97 391 431 438 894 111077 264 368 800 973 112007 8 86 220 (1500) 55 384 407 46 612 52 770 93 824 38 113178 426 49 612 753 114014 113 285 92 488 524 675 743 55 94 917 115356 473 748 847 976 87 116006 19 118 (200) 51 55 (150) 311 566 633 95 645 117025 479 604 10 22 722 823 118061 229 318 623 730 948 119415 621 725

120044 189 364 528 43 681 784 808 21 (150) 65 (500) 920 32 121081 156 230 391 455 560 (150) 6 5 804 17 74 962 122048 51 (150) 96 103 210 503 60 607 14 733 123094 127 36 337 599 689 838 956 124043 93 358 419 55 69 672 711 42 125162 566 610 25 777 886 918 37 126044 115 460 514 675 705 834 917 127120 34 249 305 38 39 49 405 649 876 93 908 82 86 128008 119 37 57 302 490 92 559 661 731 871 983 129138 357 506 10 718 22

130287 451 530 41 60 80 614 66 88 94 863 131029 87 98 227 413 46 812 25 959 70 132098 135 331 35 739 57 133255 286 91 354 60 64 517 666 724 38 02 63 958 134136 241 63 325 97 635 88 760 135036 750 976 136909 79 178 247 312 28 544 666 137108 48 96 243 84 316 43 64 404 67 705 42 87 934 138151 54 487 564 77 80 608 76 139003 201 313 417 528 823 51

140046 95 106 38 353 425 671 (500) 891 953 141051 250 331 52 88 96 420 65 95 557 718 832 932 142070 309 451 515 29 51 656 731 61 832 97 (300) 958 143170 329 69 413 97 505 28 910 26 144023 549 774 86 145029 357 62 80 437 629 730 54 877 83 916 19 31 146118 34 89 319 508 31 685 841 984 (150) 147175 4 5 531 653 892 967 148003 131 98 226 376 77 85 525 679 89 764 149001 443

150287 685 751 73 (300) 151152 333 59 92 476 585 152023 101 293 323 41 73 486 69 694 713 56 976 153142 225 36 513 33 699 716 846 961 154054 204 306 (200) 48 73 546 657 757 983 155239 483 91 519 53 62 85 864 83 913 46 156170 85 302 542 608 68 727 62 65 869 157031 66 243 347 432 58 650 849 904 11 158070 286 304 450 64 705 15 804 37 97 900 159210 23 414 65 555 735 911 18

160065 128 36 217 366 538 627 48 87 736 869 985 95 161056 124 60 70 290 621 49 716 41 70 875 994 162120 58 311 (150) 424 613 814 913 163083 151 317 497 602 37 821 164030 51 190 221 539 43 706 17 824 55 85 912 24 54 165125 204 392 461 91 506 767 824 69 937 166322 85 427 518 22 70 90 619 31 90 167397 (200) 573 744 898 168085 122 42 299 598 672 775 976 169161 253 699 856

170020 78 147 93 226 363 67 465 88 652 788 92 171023 369 763 83 910 38 63 172121 67 (200) 92 237 403 49 (150) 91 173004 78 160 261 462 81 562 71 886 174240 (150) 60 451 86 774 928 80 175067 96 132 64 200 66 69 544 77 83 94 809 176032 163 242 425 26 82 563 88 610 740 863 177020 107 514 603 725 879 178138 39 63 234 54 (150) 91 384 581 179096 198 323 490 593 671 783 6 43 908 90

180049 63 288 374 565 67 777 813 98 181083 118 51 357 62 402 5 656 710 11 31 87 816 182037 113 41 330 72 675 84 711 807 35 94 932 66 183056 269 (1500) 310 74 (150) 410 14 19 89 784 184096 140 252 362 86 444 673 720 185015 135 333 65 92 828 908 186202 51 [illegible] 386 761 821 (150) 56 81 187177 491 571 81 616 783 927 67 89 188 51 (150) 312 59 487 619 841 189215 56 483 564 89 818 56 925

190081 197 437 6[illegible]3 62 191083 109 51 470 660 89 91 841 192028 78 126 260 86 366 591 98 793 906 193059 378 99 441 512 65 638 63 96 878 194046 141 213 16 27 83 506 88 91 (150) 605 745 941 195187 239 40 325 496 581 630 73 91 758 88 842 95 964 82 85 196107 36 45 356 414 71 593 647 70 712 (150) 67 391 906 38 197049 69 70 215 482 524 71 624 89 759 86 864 198093 217 52 421 667 746 818 199018 21 199 (150) 292 373 78 468 501 56 (150) 628 944 80

200162 255 306 426 559 639 201043 231 362 74 627 807 14 927 34 57 202051 156 66 79 209 55 89 300 496 553 650 92 885 203201 330 418 42 638 714 856 (150) 921 34 85 204064 88 102 27 591 92 612 34 713 63 962 205022 302 464 552 90 709 98 878 902 10 19 85 206045 290 402 34 (150) 637 715 873 903 10 44 80 207065 77 252 345 (150) 603 66 937 208022 82 390 476 514 15 667 741 78 980 209001 9 166 74 271 (300) 506 12 97 887 98

210047 66 175 212 552 78 211012 28 40 143 305 447 643 212014 52 120 229 63 411 554 94 623 27 41 728 894 906 28 213002 (150) 73 (300) 89 111 83 235 71 734 896 904 63 214448 740 894 215118 48 51 63 648 736 74 857 991 216005 96 306 7 478 545 605 716 67 90 217038 67 108 456 507 680 87 94 737 58 (150) 902 20 30 218032 79 116 95 213 345 89 425 71 72 602 61 (300) 700 3 219046 112 30 87 98 780 98

220127 362 532 51 700 903 6 99 221192 [illegible] 483 595 (150) 636 68 90 883 971 222063 230 311 33 93 402 12 13 702 43 864 945 223180 229 528 (150) 603 25 33 84 838 9[illegible] 224036 112 209 330 33 439 560 685 758 9[illegible] 225132 60 256 (300) 365